

# Der Verkehrsdienst – oft belächelt, aber sehr wichtig

**Die Verkehrsdienste** von fünf Klettgauer Feuerwehren trainierten am Donnerstag in Neunkirch ihre Kooperation.

**NEUNKIRCH** Nicht mit Schnellangriff und Atemschutzgerät, dafür mit Stablampe und Scherengitter ausgerüstet, sorgen die Angehörigen des Verkehrsdienstes der Feuerwehr für Sicherheit bei einem Einsatz, damit die Löschtrupps im Ernstfall ungehindert ihrer Arbeit nachgehen können und nicht Gefahr laufen, von einem vorbeifahrenden Fahrzeug angefahren oder überfahren zu werden. Sie erstellen Umleitungen, damit der Verkehr möglichst wenig gestört wird und so auch die Sanität im Bedarfsfall ungehindert auf den Schadenplatz gelangen kann.

Oft wird der Verkehrsdienst ein wenig belächelt, aber ein Feuerwehreinsatz ohne ihn wäre zumindest in grossem Masse erschwert. Das bestätigte am Donnerstag auch Hauptmann

Christoph Birrer, Kommandant der Feuerwehr Mittelklettgau (FMK). Als Übungsleiter überwachte er den jährlich stattfindenden Verkehrskurs, welcher von allen Feuerwehren im Klettgau besucht wird. Insgesamt waren rund 40 Teilnehmer aus fünf Wehren im Einsatz.

## Gegenseitiges Kennenlernen

Rund um Neunkirch wurden drei gleichzeitige Ereignisse simuliert. Während sich in der Häming-Kurve ein Unfall ereignete und im Kreisel vor Neunkirch ein Auto die Fahrbahn blockierte, stand die Tamoil-Tankstelle in Flammen. In gemischten Gruppen mussten die Teilnehmer der Übung die entsprechenden Massnahmen treffen, damit der Verkehr möglichst wenig beeinträchtigt wurde. Die Unannehmlichkeiten seien aber nötig, damit auch der Verkehrsdienst unter möglichst realen Bedingungen üben könne, meinte Birrer, «wir trainieren, um Menschenleben retten zu können». (cme)